

Bodendenkmalpflege und Tourismusförderung – die „ArchaeoRegion Nordeifel“ und der „Römerkanal-Wanderweg“

Ulrike Müsse-meier

1 Mechernich-Vussem. Die frisch sanierte Aquäduktbrücke der römischen Eifelwasserleitung.

2 Hellenthal-Reifferscheid. Burgwüstung „Altenberg“, eine hochmittelalterliche Abschnittsbefestigung im Seitental des Reifferscheider Baches.



Die Nordeifel verfügt über eine einzigartige Vielfalt an archäologischen Denkmälern. Das Projekt „ArchaeoRegion Nordeifel“ gilt dem Erhalt und der Pflege der Bodendenkmäler dieser Region und zielt auf eine Verbesserung ihrer touristischen Erschließung (vgl. Doppelseite 222 f.). Das zweite hier behandelte Projekt widmet sich der römischen Eifelwasserleitung aus der Nordeifel nach Köln. Bereits seit 1988 verbindet der „Römerkanal-Wanderweg“ zahlreiche Aufschlüsse dieses Bodendenkmals. Nicht zuletzt das große Interesse seitens der regionalen Tourismusverbände an der Vermarktung dieses Wanderweges hat zahlreiche Maßnahmen angeschoben. Das Projekt „ArchaeoRegion Nordeifel“ wird durch Mittel des Denkmalförderprogramms des Landes Nordrhein-Westfalen ermöglicht. Für Maßnahmen an den Bodendenkmälern des Projektgebietes bot sich als Förderkulisse der EU-LEADER-Schwerpunkt zur Entwicklung des ländlichen Raums an, denn seit Ende 2007 ist die Nordeifel eine von zwölf sog. LEADER-Regionen in Nordrhein-Westfalen (LEADER: Liaison entre actions de développement de l'économie rurale). Ein Antrag des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR) für das Projekt „ArchaeoRegion Nordeifel“ wurde Ende 2009 bewilligt. 12 der 15 Kommunen der LEADER-Region Eifel konnten als Projektpartner gewonnen werden und tragen somit die Kofinanzierung der an 25 Bodendenkmälern durchgeführten Maßnahmen, zu denen sowohl Sanierungsarbeiten als auch Beschilderungen mit Informationstafeln und Richtungsschildern zählen.

Im Frühjahr 2011 erfolgte die Sanierung der Aquäduktbrücke in Mechernich-Vussem (Abb. 1). Dadurch ist die originale römische Bausubstanz wieder hervorragend von der Teilrekonstruktion von 1959 zu unterscheiden. An weiteren Sanierungsmaßnahmen sind die Schutzhütte am Matronenheiligtum „Heidentempel“ in Bad Münstereifel-Nöthen zu nennen sowie Waldarbeiten auf der Burgwüstung „Altenberg“ bei Hellenthal-Reifferscheid. Bei dieser Burgwüstung handelt es sich um eine kleine Abschnittsbefestigung in einem Seitental des Reifferscheider Baches (Abb. 2), die bisher nur burgentypologisch in das Mittelalter datiert werden

konnte. Durch die Kontakte vor Ort sind unlängst Funde in Privatbesitz bekannt geworden, die eine Datierung in das Hochmittelalter erlauben. Die Einrichtung eines Rundwanderweges verbindet diese Burgwüstung jetzt mit der Burgruine Reifferscheid und der gleichnamigen befestigten Siedlung und knüpft somit an die bestehende „Burgenroute“, einer Submarke des „Eifelsteigs“ zwischen Hellenthal und Blankenheim, an. In ähnlicher Weise erfolgte die Beschilderung von Rundwegen zu Relikten des Westwalls im Gemeindegebiet von Simmerath.

Eine weitere Maßnahme ist die Richtungsbeschilderung an Straßen. Viele Bodendenkmäler der Nordeifel sind bereits mit den üblichen braunen Richtungsschildern mit dem Logo des Verbandes der Landesarchäologen der Bundesrepublik Deutschland ausgewiesen; fehlende Schilder wurden im Rahmen des Projektes ergänzt.

Ein Schwerpunkt liegt auf der neuen und zeitgemäßen Beschilderung der Bodendenkmäler der Nordeifel mit Informationstafeln, die an Beispielen vorgestellt werden sollen. Die Tafeln sind stellenartig konzipiert, 0,70 m breit und 1,95 m hoch. Sie sind in einen Kopfteil mit einer deutschen und englischen Zusammenfassung, einen Hauptteil mit den wichtigsten Informationen zum Bodendenkmal und einen abschließenden Teil mit Adressen und Hinweisen gegliedert. Das Beispiel (Abb. 3) zeigt die Tafel für die Katzensteine, Stadt Mechernich, mit altsteinzeitlichem Fundplatz und römischem Steinbruch. Die Karte im Kopfteil weist den Weg vom Tafelstandort auf einem Wanderparkplatz zum Bodendenkmal. Grundlage der Karte sind Laserscandaten, die Geobasis NRW zur Verfügung gestellt hat. Ergänzt wurden die notwendige touristische Infrastruktur sowie archäologische Hinweise auf Fundstellen und römische Abbauspuren. Im Hauptteil waren drei Aspekte zu berücksichtigen: die Entstehung des Buntsandsteins, um den Besuchern die Unterscheidung natürlicher Strukturen von Abbauspuren im Fels zu ermöglichen, die Informationen zum altsteinzeitlichen Fundplatz der Federmesser-Gruppe – dazu auch das Lebensbild – sowie jene zum römischen Steinbruch, ergänzt um ein Grabungsfoto, das heute nicht mehr freiliegende Abbauspuren zeigt.

Unter „Weitere Informationen“ findet sich die zuständige kommunale Touristik mit QR-Code für die Webadresse. Ebenso gelangt man über einen QR-Code der „ArchaeoRegion Nordeifel“ mit einem internetfähigen Handy zu einer Unterseite des LVR-ABR (www.archaeoregion-nordeifel.lvr.de). Hier erhält man Kontextinformationen zur ArchaeoRegion, die die Tafeln selbst nicht bietet: Eine interaktive Karte gibt eine Übersicht über die anderen Stationen im Projektgebiet, wobei thematisch verwandte Bodendenkmäler zu „Themenrouten“ zusammengefasst sind. Steuert man die Stationen an, so erhält der Betrachter eine Kurzinformation zu dem

jeweiligen Bodendenkmal mit Foto und Hinweisen auf die touristische Infrastruktur. Wünscht man im Anschluss daran weiterführende Informationen, so stellt diese ein Link zu KuLaDig, dem Informationssystem des LVR über die historische Kulturlandschaft und ihre Relikte, zur Verfügung.

Öffentlichkeitswirksame Veranstaltung im Projektgebiet der ArchaeoRegion Nordeifel ist die seit 2007 jährlich am ersten Sonntag im Oktober stattfindende „Archäologietour Nordeifel“, über die der folgende Beitrag berichtet.

Altsteinzeitlicher Jagdplatz und römischer Steinbruch Katzensteine

Die beeindruckende Formation der Katzensteine mit bis zu 15 m hohen Sandsteinfelsen verdankt ihre zerklüftete Form den erodierenden Kräften von Wind, Wasser, Trockenheit und Frost. In ihrem Schatten befand sich einst ein Lagerplatz altsteinzeitlicher Jäger. In römischer Zeit nutzten Bewohner des nahen Umlandes die Sandsteinfelsen als Steinbruch.

Old Stone Age hunting camp and Roman quarry "Katzensteine"
The impressive formation of the "Katzensteine" including cliffs of fine sandstone rising to 15 m in height owe their rugged form to the etching effects of wind, water, dryness and frost. In its shade there was once a camp for Palaeolithic hunters. In Roman times inhabitants of the vicinity used the sandstone rocks as a quarry.

Vom Sand zum Fels

Vor 246–242 Millionen Jahren entstand der rötliche Buntsandstein der Katzensteine. Entgegenstichend ist dies das Zeitalter der ersten Tiere. Die Schichtung im Fels ist Zeugnis unterschiedlicher Ablagerungsgänge.

The well pronounced strata of the sandstone are evidence of different layers of sandstone. The layers were caused by deposits of a sand dune.

Altsteinzeitlicher Jagdplatz im Schutz der Felsen

Im Süden der imposanten Felsformation schlugen einst altsteinzeitliche Jäger ihr Lager auf. Sie nutzten den schützenden Schatten der Felsen. Die bei archäologischen Ausgrabungen Anfang der 1970er Jahre entdeckt wurden. Dazu zählen charakteristische Steingeräte in Handformen, die diesen unterirdischen Gemeinschaften ihren archaischen Namen gaben. Federmesser-Gruppen. Untersuchungen haben gezeigt, dass diese rund 10.000 Jahre alten Geräte jedoch nicht als Messer, sondern als Pfeilspitzen dienten. Mit ihnen entging die Jäger in den harten kalten Wäldern der damaligen Zeit vor allem Hirsch, Elch, Ur- und Reiter, Fennek, Reh, Steinbock, Gams, Fledermaus und Wildschwein.

Agar von 10,000 Jahren. A hunter 10,000 years ago.

Römischer Steinbruch

In römischer Zeit nutzte man die Katzensteine als Steinbruch. Dies bringen Funde und charakteristische Abbauspuren. Heute noch gut zu erkennen sind vor allem so genannte Schrägwände mit bogenförmigen Hohlspuren. Hier wurden große Quadern aus dem Sandstein herausgehauen („Fingerschneider“) und mit Hilfe von Eisenketten vom Fels gesprengt. Dank der verwitterten Partien im Sandstein war kein intensiver Abbau möglich. So blieben die Katzensteine in ihrer heutigen Form erhalten.

Roman quarrying on top of the ancient "Katzensteine". Today in order to protect and preserve the monument.

Weitere Informationen:

www.mechernich-eifel.de
Touristik-Agentur Mechernich e. V.
Bergstraße 1, 53844 Mechernich
Tel. 02483 46-4101
touristik@mechernich.de

www.archaeoregion-nordeifel.lvr.de
www.erlebnisraum-romertal.de

Bitte helfen auch Sie, dieses einzigartige Bodendenkmal vor mutwilliger Zerstörung zu schützen. Keine „Zwischen“ des Stein-Gesteins schlagen, nicht mit Fahrrädern und dergleichen befahren oder an den Felswänden klettern.

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

LVR

NEU-STIFTUNG

3 Informationstafel der ArchaeoRegion Nordeifel am Beispiel der Katzensteine in Mechernich-Katzvey.

Römerkanal-Wanderweg

Der 111 km lange, in sieben Etappen unterteilte Römerkanal-Wanderweg von Nettersheim nach Köln folgt dem Trassenverlauf der römischen Eifelwasserleitung. Dieser Aquädukt ist mit einer Länge von 95,4 km der größte antike Technikbau nördlich der Alpen und eines der populärsten Bodendenkmäler des Rheinlandes. Aus fünf Quellgebieten in der „Sötenicher Kalkmulde“ wurden täglich 20 Millionen Liter besten Trinkwassers in die römische Provinzhauptstadt Köln geleitet.

**Station Nr. 9
Mechernich-Vollem**
[Wanderweg Km 20,7]

Die Aquäduktbrücke Mechernich-Vollem

Auf dieser kleinen Brücke überspannte der Römerkanal den Kalmuth Bach. Die Brücke ist 7,3 m lang, 1,79 m breit und hat eine Durchlassweite für den Bach von 1,12 m. Die Widerlager auf beiden Seiten des Durchlasses bestehen aus zwei mächtigen Sandsteinblöcken von 1,79 m x 0,74 m x 0,59 m. Sie tragen das Brückengewölbe, das wie die Außenschale der Brücke aus sorgfältig behauenen Handquadern aus Grauwacke besteht. Die gegen die Baugrubenwand gesetzten unteren Maueranteile sind weniger sorgfältig als das Sichtmauerwerk ausgeführt.

Hinter der Außenschale der Brücke sitzt der aus Gussmauerwerk separat gefertigte Kanal. Die Abdeckung aus Sandsteinplatten und große Teile der Kanalwangen fehlen heute. Die lichte Weite der Rinne beträgt 0,42 m.

Mit dem Anwachsen des Bachbettes erreichte das Wasser die Bogensteine des Brückengewölbes. Um die zerstörerische Kraft des Wassers zu brechen, stellte man vor dem Bogen zwei zusätzliche Quadersteine auf.

Beim Aufheben des Grabungsbefundes zeigte sich, dass die Ausrichtung der Brücke von der Richtung der wasserführenden Rinne um 0,17 cm abweicht. Dadurch hat sich die alte Vermutung bestätigt, dass derartige Bauwerke von verschiedenen Bautrupps zeitlich unabhängig voneinander errichtet wurden.

Die Brücke war im Jahr 1981 bei Sondagen für den damals in Vorbereitung befindlichen „Atlas der römischen Wasserleitungen nach Köln“ entdeckt und archäologisch untersucht worden; die Fundstelle musste nach der Bestandsaufnahme aber zugeschüttet werden. 2007 wurde die Brücke wieder freigelegt und mit einem Schutzbau überdacht.

Die Aquäduktbrücke bei der Ausgrabung 1981, danach von Tüfen

Rekonstruktion der Aquäduktbrücke: Oben: ursprünglicher Bauzustand. Mitte: Bild in der rekonstruierten Form mit einem Gefälle von 1:6. Unten: Zustand nach Anwaschen des Bruchstücks.

Besuchen Sie nahe gelegene Stationen:

**Station Nr. 10
Mechernich Kalmuth,
Querflurung
„Alte Brücke“
[Wanderweg 1,8 km
Richtung Köln]**

**Station Nr. 11
Mechernich-Eiserfey,
Sammelschalen
[Wanderweg 1,0 km
Richtung Köln]**

Weitere Informationen:

www.roemerkanal-wanderweg.de

www.archaeoregion-nordeifel.de/de

**Nord-eifel
Tourismus**
Nord-eifel Tourismus GmbH
Tel. 02441 91463-0
www.nordeifel-tourismus.de

Gefördert durch:

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

4 Große Informations-tafel am Römerkanal-Wanderweg am Beispiel der Aquäduktbrücke in Mechernich-Vollem.

An die Tafelgestaltung der „ArchaeoRegion Nordeifel“ angepasst ist die Neubeschilderung entlang des eingangs genannten „Römerkanal-Wanderweges“. An mehr als 50 Stationen wurden bis Frühjahr 2012 neue Infotafeln aufgestellt (Abb. 4); außerdem erfolgte bereits 2011 eine neue Beschilderung mit Zielwegweisern und Markierungspfosten nach den Richtlinien des Deutschen Wanderverbands. Partner in diesem Projekt sind die Naturparke Nordeifel und Rheinland, der Eifelverein, die regionalen Tourismusorganisationen, Prof. Dr. Klaus Grewe und das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland. Eine Förderung, beantragt durch die Naturparke, wurde gewährt durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen und die Nordrhein-Westfalen-Stiftung. Da seitens der Touristikverbände sehr großes Interesse an der Vermarktung dieses Wanderweges besteht, wurde neben einer erweiterten Neuauflage des Wanderführers zum Römerkanal-Wanderweg im Verlag des Eifelvereins (Autoren K. Grewe und M. Knauff) auch ein sog. Pocketguide beim deutschlandweit erscheinenden „Wandermagazin“ beauftragt. Bis zur Neueröffnung am 1. Juni 2012 wird außerdem ein Internetauftritt (www.roemerkanal-wanderweg.de) fertiggestellt, der neben archäologischen und touristischen Informationen die Möglichkeit bietet, Führungen bei geschulten Wanderführern und touristische Pauschalangebote zu buchen.

Literatur

K. Grewe/U. Müsseseimer, „Archäologische Landschaft Nordeifel“ – ein Archäologie- und Tourismusprojekt. Arch. Rheinland 2007 (Stuttgart 2008) 203–205. – U. Müsseseimer, Die „ArchaeoRegion Nordeifel“. In: Th. Otten/H. Hellenkemper/J. Kunow/M. Rind (Hrsg.), Fundgeschichten – Archäologie in Nordrhein-Westfalen. Schr. Bodendenkmalpflege Nordrhein Westfalen 9 (Mainz 2010) 398–400.

Abbildungsnachweis

1–2 M. Thuns/LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR). – 3–4 Ch. Fleischmann, Köln, H.-J. Lauffer, J. C. Fink und U. Müsseseimer/LVR-ABR.